

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere pro Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 6 h.

Die Laibacher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Storgasse Nr. 2, die Redaktion Dalmatinsgasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Teil.

Den 11. März 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 11. März 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CXXIII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom 3. 1902, sowie das I., III. und VI. Stück der russischen, das IX. Stück der polnischen und das XVIII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 11. März 1903 (Nr. 57) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 50 „Il Messaggiere“ vom 3. März 1903.
- Nr. 5 „Unverfälschte deutsche Worte“ vom 1. Jännermonats 2016 (1903).
- Nr. 10 „Volkswille“ vom 6. März 1903.
- Nr. 10 „Pokrok“ vom 6. März 1903.
- Nr. 1 „Iskra“ vom 1. März 1903.
- Nr. 37 „Dito“ vom 28. Februar 1903.
- Nr. 5 „Wola“ vom 1. März 1903.
- Nr. 9 „Głos przemyśli“ vom 28. Februar 1903.
- Flugschrift „Do pracujacej ludności“ (Lemberg).
- Nr. 6 „Kolejarz“ vom 1. März 1903.
- Nr. 9 „Monitor“ vom 1. März 1903.

## Nichtamtlicher Teil.

### Aus dem Abgeordnetenhanse.

Wien, 7. März.

Das Haus setzt die Erlesung des Budgets fort, wobei Abg. Rramar den Standpunkt der Czechen dahin präzisiert, daß sie, da es der Regierung und den Deutschen bequemer wäre, den Ausgleich mit Ungarn mittels des Paragraph 14 durchzuführen, die Obstruktion aufgaben und die Beratung des Budgets und des Ausgleiches zuließen. Die Czechen werden aber unentwegt die Regierung bekämpfen, bis sie zwischen dem Programme der Gleichbehandlung aller Nationen und dem Programme der Vorherrschaft der Minorität ersteres wählt.

## Feuilleton.

### Der Sprachschatz des Kindes.

Jedes Elternpaar, das die Entwicklung seiner Kinder beobachtet, nimmt mit besonderem Interesse die ersten mühsamen Sprechversuche wahr. So einfach diese ersten Versuche des Kindes, Worte zu bilden, den meisten erscheinen mögen, so erheben sich doch für den Psychologen eine ganze Reihe schwieriger Fragen, die schon zahlreiche Forscher beschäftigt haben. Eine zusammenhängende Darstellung der Sprachentwicklung des Kindes gibt der Züricher Professor E. Meumann in einer ausgezeichneten kleinen Schrift, die unter dem Titel „Die Sprache des Kindes“ in den Abhandlungen der Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich Joeben veröffentlicht hat. In einem besonderen Abschnitt stellt er den eigentlichen Werdegang des Sprechens in Sägen in den Hauptstadien der Entwicklung dar.

Die Satzbildung beginnt beim Kinde, wie jetzt übereinstimmend angenommen wird, mit den sogenannten „Satzwörtern“, das heißt mit einzelnen Wörtern, welche für das Kind die Bedeutung von ganzen Sätzen haben. Die ersten Worte des Kindes bezeichnen nach Meumann nicht einen einzelnen Gegenstand oder Vorgang, sondern sie drücken in der Regel einen Wunsch, ein Begehren oder eine Gemütsstimmung aus, also etwas, was der Erwachsene mit einem Satze bezeichnen würde. Der Physiologe Preyer, der an seinem Knaben Axel zahlreiche Beobachtungen angestellt hat, führt an, daß das Wort „tul“ bei seinem Kinde heißen konnte: 1. Mein Stuhl fehlt; 2. Mein Stuhl ist zerbrochen; 3. Ich möchte auf den Stuhl gehoben werden; 4. Hier ist mein Stuhl u. s. w. Ein anderes Kind sagte „Garten“ und meint damit „Ich möchte in den Garten gehen“; ein Kind sagt „bell“, wenn es sagen wollte „Der Hund bellt“; „bab“

Der Ministerpräsident Dr. v. Koerber erklärt, es sei nichts natürlicher, als daß die Regierung bezüglich der den größten Raum der Debatte einnehmenden Nationalfrage immer wieder dieselbe Antwort erteilt. Sie ist keine nationale Regierung. (Widerspruch.) Sie kann daher auch keine einseitige nationale Politik machen. Sie habe dies weder im Wege der Gesetzgebung noch der Administration bisher getan und sie halte es, wenn die leidliche Ruhe des Augenblickes nicht abermals in gefährlicher Weise unterbrochen werden soll, für ausgeschlossen. Die Regierung sei redlich bemüht, die unbegründeten Forderungen, mögen sie immer für eine Nationalität betreffen, im Interesse eines prompten Dienstes zu beseitigen. Der Ministerpräsident verweist darauf, daß Klagen über die Bevorzugung eines Volksstammes bei der Ernennung von Beamten von beiden Seiten erhoben werden. Die Regierung sei sich einer solchen Bevorzugung nicht bewußt. Ihr letzter Gedanke sei immer die Verständigung der Parteien, damit in der Form, die sie für die zweckmäßigste erachte, unter selbstverständlicher Voraussetzung der Wahrung der Interessen des Staates der Friede geschlossen werde. Die Regierung wisse sich auf dem richtigen Wege und der Moment werde endlich doch kommen, an welchem Deutsche und Czechen sich die Hände reichen. Sie haben sehr viel verloren, wenn sie es nicht tun und können nur gewinnen, wenn sie eins werden.

Auf die Beschwerde der slovenischen Redner übergehend, erklärt der Ministerpräsident, die Rekrutierungen beruhen nach den sorgfältigsten Erhebungen einerseits auf Voraussetzungen und Annahmen, die denn doch nicht zutreffen. Er könne das Wort „Seloten“ nicht zulassen.

Was die Tiroler Autonomiefrage betreffe, sei die Regierung bereit, ein Autonomieprojekt, für welches beide Volksstämme sich einsetzen, zu fördern, sobald es nur von jeder, in diesem Falle doppelt ernstesten politischen Pointe frei ist. Der Weg führe aber über den Landtag. Die italienischen Abgeordneten mögen un-

befangen die Tiroler Landstube betreten und sie werden nicht mehr heimkehren.

Bezüglich der von den Vertretern der slavischen Bevölkerung Dalmatiens vorgebrachten Gravamina verweist der Ministerpräsident auf seine, vor wenigen Tagen abgegebenen Erklärungen und fügt hinzu, die Ruhe auf dem Balkan werde von Oesterreich-Ungarn und Rußland gemeinsam überwacht, das sagt alles. Es ist ein gemeinsames Interesse, welches diese beiden Reiche zu diesem Zwecke dauernd verbündet, und vor diesem Interesse zerfließt jedes Phantom in Nichts. Spricht nun die von ganz Europa mit größter Genug-tuung aufgenommene Vereinigung der beiden Großmächte zur Erhaltung der Ruhe und des status quo auf dem Balkan eine deutliche Sprache, so scheint es dem Ministerpräsidenten weit mehr im Interesse der slavischen Bevölkerung Dalmatiens gelegen, daß sie die Mittel des Staates zu ihrer Entwicklung auf allen Gebieten in Anspruch nimmt, und ihren österreichischen Patriotismus in ihrem kulturellen Fortschritte härtet. Der Ministerpräsident empfiehlt den Abgeordneten Dalmatiens, für die Hebung und Entwicklung ihres schönen Landes mit allen Mitteln einzutreten. Die Regierung wird keinen Augenblick zögern, ihnen dabei werktätig zur Seite zu stehen.

Der Ministerpräsident betont die Notwendigkeit der Reform der Advokaten- und Notariatsordnung und kündigt ein neues Staatsgesetz, dessen Entwurf nur der letzten Schlußfassung bedürfe, an und hebt die Notwendigkeit der Trennung des Status der richterlichen Beamten vom Status der Staatsanwaltschaften hervor. — Er betont weiter die Wichtigkeit der Vereinfachung der Verwaltung, und beklagt die leidenschaftlichen, gehässigen Ausfälle gegen Ungarn, dessen Gemeinamkeit im Interesse des Schutzes und des Ansehens der Monarchie und des beiderseitigen wirtschaftlichen Gedeihens notwendig ist.

Bezüglich der Bemerkungen über den Landmannminister bemerkt der Ministerpräsident, die

rien eingetragen wurden. Harlow Gale überwachte in Gemeinschaft mit seiner Frau seine drei Kinder zweieinhalb Jahre lang täglich und führte genau über ihre Gespräche Protokoll, so daß er die Statistik der vorhandenen Worte durch eine Statistik über die Häufigkeit ihres Gebrauches ergänzen konnte, was sehr wichtig ist. Im allgemeinen ergibt sich für das erste und zweite Lebensjahr des Kindes ein beträchtliches Ueberviegen der Hauptwörter und Zeitwörter, während die Eigenschaftswörter stark zurücktreten. Die Kinder beobachten zuerst das Ganze, nicht die Teile. Nach John Dewey hatte ein neunzehn Monate alter Knabe im ganzen 115 Wörter. Von diesen waren 60 Prozent Hauptwörter, 20 Prozent Zeitwörter, aber nur 11 Prozent Eigenschaftswörter; daneben besaß er vier Umstandswörter und sechs Ausrufungswörter. Die Bindewörter, Verhältniswörter und Fürwörter fehlten gänzlich. Auch die anderen Statistiken lieferten ähnliche Ergebnisse. Ueberraschend erscheint es, daß die Zeitwörter nicht in einer relativ größeren Zahl vorkommen, da Vorgänge, Ereignisse und Handlungen die Kinder weit mehr interessieren als ruhende Gegenstände und deren Eigenschaften. Das Rätsel löst sich, wenn man die Häufigkeit des Gebrauches der einzelnen Wortklassen mit in Betracht zieht. Nach der Gebrauchstatistik von Gale sind in dem wirklichen Sprecher des Kindes die Zeitwörter über alle anderen Wörter ganz außerordentlich überwiegend; eines seiner Kinder sprach an einem Tage 372 Hauptwörter, während es sich 1822mal mittelst der ihm verfügbaren Zeitwörter ausdrückte. Dagegen braucht nach einer Statistik der gebildete Amerikaner 60 Prozent Hauptwörter, also genau so viel wie das Kind, aber nur 11 Prozent Zeitwörter, nur halb so viel wie das Kind, dagegen 22 Prozent Eigenschaftswörter gegenüber 9 Prozent beim Kinde. Im Interesse des Kindes herrschen Vorgänge und Tätigkeiten vor, während der Erwachsene eine weit größere Fülle von Eigenschaften benennt als das Kind.

sollte heißen „Meine Kinderwärterin ist brav“; „mid“ bedeutete „Ich will mitgehen“; „ball“ wird gesagt statt „Ich will mit dem Ball spielen“. Diese Satz-wörter werden sehr bald verdrängt durch die ersten Anfänge einer wirklichen Satzbildung. Zunächst werden immer zwei oder mehrere Hauptwörter einfach aneinander gereiht ohne jede Verbindung und ohne jede grammatische Flexion. Ein Kind rief im zwölften Monat „papa, mama“; das sollte eine Erzählung sein und ausdrücken: „Papa brachte mich zur Mama“. Die meisten Anfänge zur Satzbildung treten jedoch erst viel später hervor. Nur in einzelnen Fällen verursachen lebhafteste Affekte des Kindes ein Hervorstößen kurzer Sätze, wie überhaupt die Affektsprache der normalen Entwicklung vielfach weit vorausgreift. Daher sind auch die ersten Sätze vielfach Wunschsätze. Das Kind Steinhals sprach als einen seiner ersten Sätze: „papa hut“ (der Papa hat den Hut aufgesetzt) und ein andermal: „dat huhn“ (da ist ein Soldat auf dem Pferd). Preyer berichtet als ersten Satz seines Kindes: „heim mimi“ (ich möchte heim gehen und Milch trinken) und bald darauf: „papa mimi“ (Papa hat die Milch verschüttet). Im weiteren Fortschritt werden längere Sätze durch Aneinanderreihen von Worten aufgebaut und steigern sich zuweilen zu ganzen Erzählungen, ohne daß eine Konjugation hervortritt. Ein Kind erzählt im 26. Monat: „fallen tul bein Anna ans“ (Hans ist an das Bein des Stuhles gefallen, auf dem die Anna saß). Oder: „atten beene titten baah eine puff anna“ (Wir waren im Garten, haben Beeren und Kirschen gegessen, in den Bach Steine geworfen und sind der Anna begegnet). Preyers Axel bildete folgenden merkwürdigen Satz: „mimi atta teppa papa oi“ (Die Milch wurde auf den Teppich geschüttet, Papa sagte pfui!).

Um die Ausbildung der einzelnen grammatischen Formen festzustellen, haben sich die amerikanischen Psychologen bemüht, Vokabularien von Kindern anzulegen, in denen die einzelnen Worte nach Katego-



beiden hochgeschätzten Minister ohne Portefeuille hielten sich stets im Rahmen, in dem sich die Tätigkeit des ganzen Kabinetts halte, und machten die Parteiminister das Ministerium am wenigsten zu einem Parteiministerium. Die Regierung hofft, daß, wenn der Ausgleiche angenommen sei, sie eine allgemeine Kräftigung erfahren werde. Sie verzweifelt nicht mehr am Reiche und glaubt wieder an den Staat und wünscht nur, daß sich das Haus an dem Werke der Regenerierung einen vollen Anteil sichere.

Schließlich unterbreitet der Ministerpräsident die Vorschläge bezüglich der Abkürzung der Budgetberatung (vehementer Beifall).

## Politische Uebersicht.

Laibach, 12. März.

Wie „Die Zeit“ berichtet, beabsichtigt die Regierung während der Osterferien des Reichsrates eine kurze Landtagssession einzuberufen.

Die „Neue Freie Presse“ mißbilligt, daß der Abg. Dr. von Fuchs bei der slavischen Verbrüderungsfest im Prager Rathaus anwesend war, und meint, man könne daraus ersehen, wie wenig Verlaß noch auf den Fortschritt des nationalen Pflichtgefühls unter den deutschen Merikalen sei.

„Glas Naroda“ registriert mit Genugthuung die Aenderung der jungtschechischen Taktik. Es werde sich bald zeigen, daß sich die tschechischen Abgeordneten durch den Uebergang von der Obstruktion in die Opposition nichts vergeben haben. Budget und Ausgleich seien eine Klippe, über welche die Regierung nicht so leicht hinwegkommen werde.

„Narodni Listy“ wollen wissen, die jüngste Bischofskonferenz in Prag habe sich mit der Errichtung eines deutschen Bistums in Böhmen mit dem Sitze in Eger befaßt. Das Blatt erblickt darin einen neuerlichen Versuch, die nationalen Teilungspläne auch auf das kirchliche Gebiet zu übertragen, und nimmt entschieden dagegen Stellung.

Aus Berlin, 11. d. M., wird gemeldet: Kaiser Wilhelm empfing heute den Erzbischof von Köln, Dr. Fischer, zur Eideleistung. Der Erzbischof hielt dabei an den Kaiser eine Ansprache, er erklärte, er leiste den Treuschwur nicht bloß im Bewußtsein seiner Pflicht, sondern er tue es aus innerstem Herzensdrange. Er erinnerte an die Aachener Kaiserrede, worin der Kaiser sein Haus, das Meer und sein Volk unter den Schutz des Kreuzes gestellt habe. Die erhebenden Worte an denkwürdiger Stelle haben überall, namentlich im rheinischen Volke jubelnden Beifall gefunden und helle Begeisterung für des Kaisers Majestät wachgerufen. „Ich übernehme“, schloß der Erzbischof, „das schwere Amt im Vertrauen auf die Hilfe Gottes, die Anhänglichkeit des Klerus, auf des Volkes wirksamen Schutz und das gnädige Wohlwollen des Kaisers.“ — Kaiser Wilhelm erwiderte, er habe zur Erwählung Dr. Fischers gerne seine Genehmigung aussprechen lassen. „Ihre Pflichttreue, sowie die Beweise patriotischer Gesinnung und Ihre frühere Tätigkeit“, sagte Kaiser Wilhelm, „sind mir eine Gewähr

dadür, daß Sie auf dem erzbischöflichen Stuhle als guter Hirt die Ihnen anvertrauten Seelen, dem mir soeben abgelegten Gelübde treu, in den Gemütern der geistlichen Gemeinde den Geist der Ehrfurcht und der Treue gegen mich und mein Haus, die Liebe zum Vaterlande und den Gehorsam gegen die von Gott geordnete Obrigkeit, sowie die Eintracht unter den Bewohnern des Landes pflegen und lehren werden. In dieser Erwartung erteile ich Ihnen die landesväterliche Anerkennung und wünsche Ihnen Gottes reichen Segen.“

Aus Bukarest, 11. d. M., wird berichtet: Der König richtete an den Ministerpräsidenten Sturdza ein Glückwunschschreiben, welches besagt, der bedeutende Anteil, den Sturdza an der nationalen Wiedergeburt durch unermüdete, dem öffentlichen Wohle geweihte Arbeit während eines halben Jahrhunderts genommen, gewähre ihm ein unvergängliches Anrecht auf die tiefe Dankbarkeit des Königs. Das dankbare Rumänien werde niemals den verdienstvollen Patrioten vergessen, welcher alle Schwierigkeit zu überwinden wußte. Der König erneuerte schließlich die Versicherung seiner Hochachtung und unabänderlichen Liebe.

## Tagesneuigkeiten.

— (Eine höchst wertvolle Erfindung) hat der Zingießer Herzog von Rabburg laut Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ beim Patentamt angemeldet. Es ist dies ein Krug, der sich beim Aufheben von selbst öffnet und nachher wieder schließt. Das Patent ist nach England verkauft. Diese Erfindung ist, so berichtet der „H. Anzeiger“, epochemachend! Der Trinker spart Zeit und Kraft, die er bisher auf das Öffnen des Kruges vergeuden mußte, und kann beides „voll und ganz“ dem Zwecke selbst, dem Trinken, widmen, ohne eine Ermüdung befürchten zu müssen. Die Tausende von Pferdebefräßen, die so gewonnen werden, und die Unsummen gesparter Minuten kommen so dem Trinker, dem Brauer und in Gestalt vermehrter Abgaben indirekt auch dem Staate zugute.

— („Das Rätchen von Heilbronn“) Kleists romantisches Nitterstück, das gelegentlich des Sormas-Gastspiels jetzt wieder auf dem Berliner Theater erscheint, hat, wie der „B. V.-M.“ erzählt, einst einer verbischnollen Berliner Künstlerin eine schwere Stränkung gebracht. Die ehrgeizige Dame war längst den Reizen des Rätchens entwichen und flüchtete das Fach der Salonbamen mit bestem Erfolge aus, aber die Erinnerungen an vergangene Tage ließen sie nicht ruhen, und fortgesetzt bestürmte sie den ihr sehr befreundeten Direktor, sie auch hin und wieder in einer ihrer früheren Glanzrollen hinauszustellen. Trotz aller Freundschaft aber wollte der Direktor von diesen gefährlichen Experimenten nichts wissen. Da kam das Benefiz der Künstlerin, für das ihr die Wahl eines Stückes und einer Rolle freistand. Sie wählte zum Entsetzen des Direktors und aller Kollegen — das „Rätchen von Heilbronn“. Alle mehr oder weniger freundschaftlichen Vorstellungen waren fruchtlos, die Dame bestand auf ihrem Schein und ihrem Rätchen. „Aber wie wollen Sie denn das nur machen, beste Freundin?“ fragte der Direktor sie verzweifelt. „Da ist gar nichts zu machen“, erwiderte sie stolz, „ich gebe mich so, wie ich bin.“ Die wahre Kunst liegt in unserem Innern und ist nicht an den Schein gebunden. Im übrigen, ich nehm's auch

äußerlich heut' noch mit allen Gänzen auf.“ Der Abend kam, das Haus war ausverkauft, und das gutmütige Publikum ließ das Rätchen über sich ergehen, spendete sogar liebenswürdig Beifall. Auch Blumen und Kränze gab's in Hülle und Fülle, freilich kamen sie der Benefiziantin mehr oder weniger bekannt vor. Da fiel nach der Szene unterm Holunderbusch ein mächtiger Lorbeerkrantz zu ihren Füßen nieder, der sie wirklich überraschte. Entzückt ließ sie sich von ihrem Grafen Friedrich Welter vom Strahl reichen und ließ das Verslein, das in kräftigen goldenen Lettern auf der wuchtigen Schleife stand. Es lautete:

„Was war doch dein naives Rätchen vor zwanzig Jahren für ein Mädchen!

Heut ist es leider, liebe Lina,

nur eine reise Katharina.

Doch woll'n wir dir das Glück nicht wehren,

denn, Kind — das Alter muß man ehren!“

Eine Minute später lag das arme Rätchen in heftigem Weinkrampf ihrem Friedrich im Arm. Der Lorbeerkrantz wurde eiligst beiseite geschafft. Von jenem Abend an aber hat es die Künstlerin nie wieder gekostet, in einer ihrer früheren Glanzrollen aufzutreten.

— (Der sehende Blinde.) Ein niedliches Geschichtchen spielte sich am Sonntag auf der Place de la Concorde zu Paris ab. Dort stand, gegen eine Säule gelehnt, ein in abgeschabte Kleider gehüllter Mann, der ein großes Pappeschild auf der Brust trug, worauf zu lesen stand: „Habt Mitleid mit einem armen Blinden.“ Die übliche blaue Brille bedeckte des Blinden Augen. Da kam die Komtesse Hertmann des Weges daher und, mitleidig wie sie ist, zieht sie ihre Börse, um dem armen Alten ein erkleckliches Almosen zu geben. Im gleichen Augenblicke springt hinter dem Blinden ein Mann hervor, entreißt der Komtesse das Portemonnaie und entflieht mit langen Sprüngen. Ganz entsetzt ob dieser Dreistigkeit schaut die Komtesse dem Diebe und dem Portemonnaie nach. Noch größer aber war ihr Erstaunen, als plötzlich der „Blinde“, der sich wohl ärgern mochte, daß ihm die reichliche Spende entgangen war, sehend wurde und sich mit lauten Rufen „Haltet den Dieb“ zur Verfolgung aufmachte. Der Dieb wurde schließlich ergriffen, die Börse wurde noch bei ihm aufgefunden und wieder ihrer Eigentümerin übergeben. Der „Blinde“ hatte es aber, als er zur Besinnung kam, welche Dummheit er im Eifer des Gefechtes gemacht, vorgezogen, schleunigst in eine Nebenstraße zu verschwinden und ward nicht mehr gesehen.

— (Einer, der auf dem Kopfe geht.) In dem französischen Sportblatt „Vélo“ liest man: Gestern erhielten wir den Besuch eines Herrn, der, anstatt — wie Sie und ich — die Füße als Gehwerkzeuge zu benutzen, sich ein Vergnügen daraus macht, auf dem Kopfe zu gehen. Sie haben richtig gelesen: er geht nicht etwa, den Kopf nach unten, auf den Händen wie irgendein Jahrmarktsgaukler, sondern im buchstäblichen Sinne des Wortes auf dem Kopfe. Als wir einige Zweifel laut werden ließen, erklärte sich unser ungewöhnlicher Gast sofort bereit, eine Probe seiner Kunst zu geben. In einem Nu hatte er seinen Kopf abgeworfen, worauf er sich eine Art Krone, die ein Krissen bildete und am Kinn durch ein Kinnband festgehalten wurde, auf des Kopfes Scheitel setzte und die Beine in die Luft streckte, so daß der Kopf allein den Boden berührte, der in diesem Falle durch unseren Redaktionsstisch dargestellt wurde. Dann wohnen wir einem höchst merkwürdigen Schauspiel bei: der Mann „durchlief“ den Tisch der ganzen Länge nach, indem er sprunghaft „vortwärts schritt“, wobei einzig und allein der Kopf mit dem Tische in Berührung war. Wo und wie findet der sonderbare Wanderer die Kraft zu solchen Kopfsprüngen? Darauf kann ich keine Antwort geben! Sicher ist

## Die rote Locke.

Kriminalroman von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Ein Schrei war den Worten des jungen Rechtsanwaltes gefolgt. Ferdinande hatte ihn ausgestoßen, während Angelika vollkommen ruhig blieb.

„Stets von dem Gedanken ausgehend“, fuhr Sternwald fort, „daß ein furchtbares Verbrechen, wie ein Mord es ist, nur auf einen Grund hin begangen wird, der für das schuldige Individuum zwingend ist, forschte ich nach, wer wohl eine derartige Ursache haben könne, eine alleinstehende alte Dame aus dem Wege zu räumen, die, wie uns allen bekannt ist, sonst keine Feinde hatte. Da ein Raubmord völlig ausgeschlossen ist, so konnte der Verdacht des Mordes nur auf zwei Personen fallen und die sind: der Stiefsohn der Verstorbenen und ihr Neffe. Ersterer konnte nachweisen, daß er sich zur Zeit, als der Mord geschehen, nicht am Tatorte befand — oder besser gesagt: man unterließ eine derartige Nachforschung, weil man wähnte, den Mörder entdeckt zu haben, den eine lange Kette von Indizienbeweisen belastet. Ich nun, der den Grafen Roderich für unschuldig hält aus voller innerster Ueberzeugung, begnügte mich nicht mit dem erlangten Resultat, sondern forschte weiter. Was habe ich nicht alles versucht, um beweisen zu können, daß die in einem Hause gelegenen Wohnungen der Ermordeten und ihres Stiefsohnes in Wirklichkeit nicht so völlig voneinander getrennt sind, als es den Anschein hat! Sehrt doch die Erfahrung, daß, zumal in alten Häusern, die inmitten einer Festung gelegen sind, sich unterirdische Gänge, versteckte und heimliche Türen befinden, deren Geheimnis sorglich bewahrt wird und stets nur vom Vater auf den Sohn sich vererbt.

Könnte dies nicht auch der Fall sein bei dem Hause auf der Mülkerbastei?“

„Unmöglich wäre es nicht“, meinte Ferdinande lebhaft, während Angelika klopfenden Herzens über das Gehörte nachsann.

„Vorläufig also, wie ich schon erwähnte“, fuhr Sternwald fort, „konnte ich nichts entdecken, was irgendwie belastend für den Baron Friedheim gewesen wäre, ausgenommen das rätselhafte Verschwinden des Testaments, an dessen Existenz wir glauben, weil wir ja auch an die Schuldlosigkeit des Angeklagten glauben und dieser die heilige Versicherung abgegeben hat, daß er das Dokument in den Händen der Tante gesehen und diese dasselbe, nachdem sie es ihm gezeigt, in die Tasche ihres Schlafrobes gesteckt habe. Schlimm für uns ist der Umstand, daß auch nicht das mindeste Anzeichen dafür sprach, daß Friedheim der Dieb des Testaments gewesen sein könne, und so wurde der Verlust desselben dem armen Grafen Roderich wiederum verhängnisvoll, weil die Anklage behauptet, er habe dasselbe geraubt, um ein möglicherweise zu seinen Ungunsten darin vorhandenes Kodizill verschwinden zu lassen, oder aber, er habe den Mord aus Rache begangen, weil die Erblasserin das Testament vernichtete, um ihn für seinen Ungehorsam zu strafen.“

„O“, rief Angelika, Tränen in den Augen, „da ein Zusammentreffen unglücklicher Umstände meinen Gatten verdächtigte, ein so abscheuliches Verbrechen begangen zu haben, ließen die Herren vom Gerichte nichts unberücksichtigt, Beweise für seine Schuld zu erbringen und einen Unschuldigen zu verdammen!“

„Vergiß nicht, Angelika, daß auch die Richter nur sterbliche Menschen und menschlichen Irrungen unterworfen sind!“ sprach Ferdinande, im Bestreben, ihren Vater zu verteidigen.

„Wohl wahr, doch eben deshalb sollten sie nicht so eilig sein, ein verdammdendes Urteil zu sprechen!“ versetzte Angelika ernst.

„Die Damen werden von dem sogenannten Raubanfälle gehört haben?“ fiel Sternwald ein, um dem Gespräche, das für die Tochter des Oberstaatsanwalts peinlich sein mußte, eine andere Richtung zu geben.

„Gewiß. Wir sprachen gerade davon, ehe Sie kamen, Herr Doktor. Mein Vater sagte mir, daß die Verwundung des Barons Friedheim nur eine leichte sei!“ versetzte Ferdinande.

„Dem ist so, doch handelt es sich nicht um einen räuberischen Ueberfall!“ entgegnete Sternwald.

„Um was denn sonst?“ fragte Angelika aufhorchend.

„Da alles, was nur irgend in der geringsten Beziehung zu dem Baron Friedheim steht, mich im höchsten Grade interessiert, ließ ich mich heute dem jungen Manne, einem gewissen Johannes Spangenberg, dem den Baron verwundet hat, als Verteidiger antragen und wurde auch von ihm angenommen. In dieser meiner Eigenschaft als Rechtsbeistand erhielt ich nun Kenntnis von einer im ersten Momente etwas abenteuerlich klingenden Geschichte.“

„Erzählen Sie, Doktor!“ drängten seine beiden Zuhörerinnen.

„Fräulein Ferdinande“, wandte Sternwald sich zu dem jungen Mädchen, „es war ein Attentat, aus Eifersucht begangen, mit dem wir hier zu tun haben!“

„Da ich nicht die Ehre habe, Ihren Herrn Klienten zu kennen, und daher auch nicht glaube, daß sein Herz sich für mich entzündet hat, so muß ich schon annehmen, daß es sich in diesem Falle um eine andere Dame handelt“, sagte Ferdinande lächelnd.

„Ganz logisch geschlossen, verehrtes Fräulein!“ entgegnete der junge Rechtsbeistand. „In der Tat



nur, daß ihm das Kunststück gelang, wie wir uns selbst überzeugen konnten. Der eigenartige Akrobat ist ein Däne, der 23 Jahre alt ist. Sein 26jähriger Bruder macht eine ähnliche „Nummer“. Der jüngere ist bereit zu wetten, daß er den Weg von der Oper zum „Crédit Lyonnais“ auf dem Kopfe in weniger als sechs Stunden zurücklegen würde; er würde immer zwei Minuten springen und dann zwei Minuten Pause machen. Wenn sich jemand findet, der bereit wäre, die Wette anzunehmen, soll er sich melden!

(Der verhinderte Wohltäter.) Ein Wohltäter der Armen zu sein und von der Polizei aufgefordert zu werden, seine Wohltaten einzustellen, das ist eine Erfahrung, die noch nicht viele Menschen gemacht haben dürften. Das ist soeben einem Mr. Norton, dem Bewohner von Converse, einer Stadt im Staate Indiana, widerfahren. Der brave Kaufmann, der ein Kolonialwarengeschäft hat, zieht eine große Menge Kunden an durch die originelle Art, wie er sein Geschäft leitet. Sobald sein Profit zwei Dollar am Tage überschritten hat, verkauft er für den Rest des Tages seine Waren zum Einkaufspreis. Die Folge dieses Verfahrens ist natürlich, daß der Laden dieses guten Kaufmannes vom Morgen bis zum Abend von einer dichtgedrängten Menge armer Kunden, die von allen Seiten herbeistromen, gestürmt wird. Der Kaufmann und die Kunden waren sehr zufrieden; wer aber nicht zufrieden war, das waren die anderen Kaufleute am Ort, denen Horton auf diese Weise einen großen Teil ihrer Kundschaft entzog. Zudem wurde das Gebränge bei dem Kaufmann so arg, daß die Polizei einen Sicherheitsdienst organisieren mußte. Infolge der Klagen der übrigen Kaufleute und um eine Katastrophe zu vermeiden, ersuchten die Behörden von Converse daher den Wohltäter der Armen, sein eigenartiges Verkaufssystem aufzugeben; im anderen Falle müßten sie strengere Maßregeln gegen ihn ergreifen.

(Tierische Wetterpropheten bei den Alten.) Wie bei uns der Laubfrosch, so standen bei den Alten zahlreiche Tiere in dem Ansehen, eine Wetterprophetengabe zu besitzen. Ein römischer Schriftsteller schreibt darüber: Machen sich die Delphine bei ruhigem Wetter lustig, so wird der Wind von der Seite wehen, woher sie kommen; springen sie beim Sturmwinde das Wasser umher, so wird Windstille eintreten; fliegt der Kalmars, hängen sich die Muscheln an, setzen sich die Seeigel fest oder nehmen sie Sand als Ballast ein, so steht Sturm bevor; ebenso, wenn die Fische ungewöhnlich laut quaken, wenn die Wasserschnecken morgens Lärm machen, die Taucher und Enten ihre Fiebern mit dem Schnabel putzen, die anderen Wasservögel sich sammeln, die Kraniche tiefer ins Land eilen, die Taucher vom Meere oder von den Teichen fliehen; fliegen die Kraniche hoch und hoch, so deuten sie auf schönes Wetter; läßt die Gans bei Regen ihre Stimme häufig hören, so zeigt sie gutes Wetter an; schreit sie bei gutem, so deutet sie auf Sturm. Krächzen die Raben mit schluchzender und bellender Stimme in gedehntem Tone und schütteln sich dabei, so gibt es Wind; ist aber ihre Stimme abgebrochen, so gibt es Wind und Regen. Schreien die Landvögel nach dem Wasser hin und haben sie sich, zumal die Krähe, fliegt die Schwalbe an der Oberfläche des Wassers und benezt ihre Flügel, fliehen die auf Bäumen wohnenden Vögel aus den Nestern, schreien die Gänse viel und stehen die Reiher traurig auf dem Sande, so gibt es Sturm. Unbegründet sind diese antiken Angaben durchaus nicht; nach Otto Keller wissen die Schiffer im Ägäischen Meere noch heute, daß der Delphin nach der Richtung hin zu schwimmen pflegt, woher der nächste Wind zu erwarten ist. War er den Schiffen schon für gewöhnliches Wetter von großem Werte und ein passendes Sinnbild der glücklichen Seefahrt, so war er noch wichtiger als Vorausverkünder des Sturmes durch seine ausgelassenen Sprünge auf der Meeresfläche. Die Tiere warnen also den Schiffer vor drohender Gefahr und retten ihn mittelbar vor dem

handelt es sich um eine gewisse Veronika oder Broni Müller, wie der junge Spangenberg sie nannte, eine Base von ihm und die Tochter der Wirtschaftlerin des Barons Friedheim.

„Jener diebischen Haushälterin, welche sich mit Quantali vergiftet hat?“ fragte Angelika.

„Der selben!“ Sternwald erzählte hierauf den Damen sehr eingehend alles, was ihm aus den gerächtlichen Erhebungen und den Aussagen des jungen Spangenberg über den Tod der Witwe Müller und das Verschwinden Bronis bekannt war.

„Selbst, sehr selbst!“ sagte Angelika nachdenklich. „Was mich am meisten wundernimm, ist die von der verstorbenen Wirtschaftlerin Friedheims so sicher ausgesprochene Erwartung, ihre Tochter werde die Frau eines reichen Barons werden. Da das Mädchen ganz zurückgezogen in der Familie Spangenberg lebte, nachdem es die Klosterschule verlassen hatte, ist es völlig ausgeschlossen, daß Broni Müller die Bekanntschaft Lucian Friedheims oder eines anderen Kavaliere gemacht haben kann. Mit welcher Berechtigung konnte daher deren verstorbene Mutter der Tochter solche Versprechungen machen?“

„Diese Frage habe auch ich mir vorgelegt, Frau Gräfin, und leider hat der Tod die Lippen geschlossen, welche eine Antwort darauf geben könnten. Frau Friederike Müller ist tot, aber scheinbar nur im Interesse meines jungen Klienten Johannes Spangenberg habe ich sogleich den Antrag gestellt, daß polizeilich alles geprüft, um das Pensionat zu ermitteln, dem Broni Müller von ihrer Mutter übergeben wurde.“

(Fortsetzung folgt.)

Schiffbrüche. Weiter heißt es bei dem römischen Autor: Auch die Schafe zeigen solche Veränderungen an, indem sie springen und Tölpelchen treiben; ebenso die Kühe, wenn sie gegen Himmel riechen und sich gegen das Haar lecken; die Schweine, wenn sie Heubündel, die sie nicht angehen, zerreißen; die Ameisen, wenn sie sich ungewöhnlich träge zeigen und vertreiben oder sich sammeln oder ihre Eier vorbringen; endlich die Regenwürmer, wenn sie aus der Erde kriechen. Hinsichtlich der Seevögel bemerkt Keller, daß in der Tat viele die Gabe besitzen, den kommenden Sturm anzuzeigen, und dadurch auch heute noch für Schiffer und Bauern ein Gegenstand eifriger Beobachtung sind. Vermutlich hat sich das Vogelschauwesen überhaupt im Zusammenhange mit der Schifffahrt entwickelt. Dafür spricht der Umstand, daß gerade die seetüchtigsten Volksstämme in der Beobachtung der Vögel am weitesten vorgeschritten waren.

(Eine originelle Berichtigung.) Ein Königgräzer Lokalblatt hatte die Nachricht gebracht, daß dem Kapellmeister B. in Neustadt a. M., der sich eines großen Kindersegens erfreut, das fünfzehnte Kind geboren worden sei. Daraufhin sendete nun B. dem Blatte folgende Berichtigung: „Es ist un wahr, daß mir diesertage ein Knabe geboren wurde und daß dieser das fünfzehnte Kind ist; wahr ist, daß ich nur elf Kinder habe, von welchen das jüngste ein vier Monate altes Mädchen ist.“

## Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

### Das neue allegorische Bild der Malerin Ivana Kobilca.

Durch die Munifizenz des Bischofs Josef Georg Strohmayer von Diakovar erhält demnächst der Rathausaal in Laibach eine hervorragende Zierde. Es ist das aus Sarajevo eingelangte, von unserer heimatischen Künstlerin Fräulein Ivana Kobilca gemalte, 2,70 m breite und 1,55 m hohe Bild: die allegorische Darstellung der Huldigung der Slovenen ihrem Kulturzentrum, der Hauptstadt Laibach.

Im Vordergrund zur Rechten des Beschauers zeigt das Bild die personifizierte Emona, das heutige Laibach, auf einem mächtigen Steinthron im Schatten eines Riesenlindebaumes. Eine majestätische Frauengestalt mit blonden, aufgestellten Haaren, angetan mit einem losen, in schönen Draperien gefalteten weißen Kleide, welche Farbe als Epitheton der Stadt Laibach auch in Nationalliedern wiederholt vorkommt und typisch ist. Das Haupt dieser Frauengestalt krönt nebst dem die dem Städtewappen entlehnte Mauerkrone. Die Geste der ausgestreckten rechten Hand dieser allegorischen Figur deutet ein freudiges Einladen der Kommenden, und die am Herzen ruhende Linke will das Fühlen, will die Liebe zu den nahenden Landsleuten und Stammesverwandten zu erkennen geben. Der massive Steinthron, welcher auf einer über mehrere Stufen führenden Terrasse aufgebaut ist, zeigt als Flächenbedoration das polychrome Städtewappen Laibachs. Das Landeswappen von Krain ist in großer Schildform lose außen zur Linken des Thrones angelehnt. Unter dieser Terrasse in der rechten Ecke der Bildfläche, ganz im Vordergrund sitzt auf den Steintreppen die mit einem hellroten Faltenkleide angetane Muse Elio mit dem Buche der Historie und einer Rielseder in der Rechten, dem Vorgange lauschend, den sie getreu zu verewigen im Begriffe ist. Aus dem Hintergrunde heraus, welchen in der Ferne die Stadt Laibach mit dem charakteristischen Schloßberge und dem ehrwürdigen Turmbau beherrscht, entwickelt sich der mächtige Huldigungszug der Stammesgenossen, welcher mit den Vertretern der verschiedenen Stände mit ihren Huldigungsgaben bereits an die Stufen der thronenden Emona angelangt ist und daselbst die Hauptgruppe, den Kern des Gemäldes, bildet. Als vorderste Huldigungsrepräsentanten sind vier reizende Mädchengestalten und ein typischer Landmann, alle in den schmutzen, malerischen Krainer Nationalkostümen, Früchte und andere Gaben der Landwirtschaft und Viehzucht darbringend, meisterhaft dargestellt. Von Weisgaben sieht man auch an den Thronstufen malerisch gruppierte Mengen von Feld- und Gartenfrüchten, welche als detaillierte Fruchtstilleben wirken und den Fleiß und das Können der Malerin bestens bekunden. Im Zuge der Teilnehmer an dieser Feier bemerkt man auch einen Wirtschaftswagen, beladen mit goldenen Weizengarben, und geschmückt mit Fächeln und Blumen. Der Wagen wird von einem Ochsenpaare gezogen. In der linken Ecke des Bildes sind Jünglinge als Träger der mit Lindenlaub umkränzten Wappen der benachbarten Steiermark und Kärntens postiert und beherrschen daselbst den Vordergrund der Darstellung. In den rückwärtigen Reihen wird die Volksmenge von verschiedenen Banner- und Fahnenträgern belebt, neben welchen auch ein ganzes Korps von rotblauen Soldaten mit ihrem Anführer zu Pferd Stellung genommen hat. Hinter der Hauptgruppe erblickt man aus der Menge hervortretend auch den wohlgetroffenen jetzigen Bürgermeister, Herrn Hribar, entblößten Hauptes sich dem Throne nähern.

Was das in Kürze beschriebene allegorische Gemälde selbst in künstlerischer Beziehung anbelangt, muß gesagt werden, daß unsere heimatische Künstlerin ihren bisherigen Wirkungskreis, der sie auf das Porträtfach und einige Genrebilder fesselte, nun durch dieses große Bild das weite, jedoch schwierige Feld der Allegorie bestens zu gewinnen und zu beherrschen verstand. Nicht nur, daß sie das schwere Thema der Aufgabe recht glücklich und originell, sowohl in der Auffassung als auch in der Komposition selbst löste, muß speziell die rein malarische Macht und Technik anerkannt werden.

Die Darstellung der fünf Hauptfiguren der Huldigung, darunter ein junger Landmann und vier frische, reizende Mädchengestalten mit ihren malarischen Kostümen und Huldigungsgaben, erregen als perfekte, best studierte Porträte unsere vollste Achtung. Nicht minder die beiden Wappen tragenden Jünglinge zur Linken des Bildes. Aus allen Figuren spricht deutlich die unserer Meisterin ganz eigene und tief empfundene Münchener Schule, verschmolzen und belebt mit den Techniken und Feinheiten der besten Modernen. Das über

der Landschaft gespannte Firmament ist herrlich beobachtet, technisch glänzend und prädelnd wiedergegeben, wie es Segantini nicht besser hätte schaffen können!

So gut es jedoch den größten Meistern unterlaufen ist, daß sich in ihren bedeutendsten Werken Verzeichnungen bemerkbar machen, so dürften auch bei diesem Bilde, wie es manche gefunden haben wollen, einige Linien an der thronenden Emona und der Muse Elio den Normen der Anatomie und Perspektive etwas widersprechen. Doch ein Laienauge ist nicht im Stande, darin störende Dissonanzen zu finden.

Der allgemeine Eindruck und die Gesamtwirkung des Gemäldes ist eine überaus günstige; zwar nicht überwältigend mit der Kraft eines Matejko, Arthur Kampf oder Gysis, doch wirkt es mit dem weichen und mildestimmten Kolorite, den geradezu protegierten, in der Mehrzahl dargestellten Frauenschönheiten und reizenden Mädchensköpfen auf den Beschauer mit der sanften Sprache des Herzens, mit der feinstempfundnen Zartheit und innigen Liebe zur Metropole des Vaterlandes. Dieses eben war auch der Zweck und das Thema der Allegorie, welches die Künstlerin voll und ganz erfaßt und in Farben köstlich ausgedrückt hat. Ihr gebührt das volle Lob der Schaffung eines Kunstwerkes ersten Ranges, der Stadtgemeinde Laibach die Gratulation zum prächtigen Schmucke der Rathausgalerie und dem Kunstmäzen Bischof Strohmayer der Dank der ihre Vaterstadt liebenden Bürger.

J. N. S.

(Seine Majestät der Kaiser) trifft Donnerstag, den 19. d. M., um halb 8 Uhr abends aus Budapest wieder in Wien ein.

(Leichenbegängnis.) Gestern um 3 Uhr nachmittags fand vom hiesigen Garnisonsspitale aus das Leichenbegängnis des am 12. d. M. verstorbenen Majors d. R. Daniel B a t a j a statt. Der letzten Willensäußerung des Verstorbenen — ohne Kondukt beigelegt zu werden — entsprechend, war nur die Musik des Infanterieregiments Nr. 27 ausgerückt. An dem Leichenbegängnisse beteiligten sich, nebst vielen Personen aus dem Zivilstande, die Herren: Seine Excellenz Feldmarschall-Leutnant Rudolf Eder von Chavanne, Seine Excellenz Feldmarschall-Leutnant i. R. Hochs mann von Hochs an, die Oberste Stephan B u c e t i c und Bruno von S c h m i d t, die Oberste d. R. Lorenz Eder von N i e d l, August Eder von S a l a m o n, Franz Ritter Knobloch von S i d s e l d, Alois Seemann Eder von S e n a h o r s t und Adam Patz, Oberstleutnant Robert Ritter von F r a n k, Oberstabsarzt Dr. Ant. Starz, der Oberst d. R. Hugo S c h a f f e r von D e b e r m a r t, weiters die Oberstleutnants des Ruhestandes Matthäus P r a s n i k a r und Alois T o r n a g o, Major des Generalstabes Wilhelm von L a u n g e n, die Majore Karl R a s t l Eder von T r a u n s t ä d t und Josef Brauner, Stabsarzt Dr. Johann Hirtenhuber, die Majore d. R. Viktor R u p e r t, August J e s e n t o, Ferdinand Berger und Viktor S c h e m e r l, sowie zahlreiche Offiziere und Militärbeamten, Deputationen sämtlicher Behörden, Truppen und Anstalten der Garnison. Die Einsegnung der Leiche vollzog der evangelische Pfarrer, Herr Hans J a q u e m a r t. Die Beisetzung erfolgte auf dem evangelischen Friedhofe.

(Laibacher Kreditbank.) In den oberen Banklokallitäten hielt gestern nachmittags die Laibacher Kreditbank ihre dritte ordentliche Generalversammlung ab, wobei 158 Aktien mit 158 Stimmen vertreten waren. Präsidium Herr J. H r i b a r stellte zunächst den Regierungskommissär, Herrn Landesregierungsrat Marquis G o z a n i, vor und gab dann in großen Zügen ein Bild von der Tätigkeit der Laibacher Kreditbank im abgelaufenen Jahre. Der finanzielle Erfolg kann als recht günstig bezeichnet werden, da die Bilanz einen Reingewinn von 111.393 K 20 h ausweist. Durch ihr streng reelles Gebahren hat die Bank sich allgemeines Vertrauen zu erwerben gewußt, was wohl auch der Umstand beweist, daß diese mit dem Konvertierungsgeschäft für Krain betraut wurde und als autorisierte Umschaltstelle für alle Effektengeschäfte der k. k. Zivil-Gerichtsbezirksämter fungiert. Dem vom Direktor L. P e c a n t a erstatteten Bericht über den Rechnungsabluß pro 1902 entnehmen wir unter anderem, daß das Aktienkapital sich auf 1.000.000 K beläuft und der Reservefond, welchem vom Reingewinne pro 1902 34.150 K 97 h zugewiesen wurden, nun auf 100.000 K angewachsen ist und 10 % des Aktienkapitals ausmacht. Die Versammlung beschloß, vom Reingewinne pro 1902 per 111.393 K 20 h den Aktionären eine 3%ige Dividende im Betrage von 60.000 K auszuzahlen, den Reservefond mit 34.150 K 97 h zu dotieren und dem Verwaltungsrate eine Tantideme von 5624 K 17 h zugewiesen; der Pensionsfond wurde mit 3000 K dotiert und 1300 K für wohltätige Zwecke bestimmt. Der Rest per 7318 K 6 h wird auf neue Rechnung vorgetragen. Nachdem die Pensionsstatuten für die Bankbeamten und -Diener en bloc angenommen worden, wurde zur Wahl des Verwaltungs- und Aufsichtsrates geschritten. In den Verwaltungsausschüß wurden mittelst Stimmzetteln gewählt die Herren: Ivan H r i b a r, Josef S p i t a l s t y, Franz Arnold, Milivoj G r n a d a t, Kornelius G o r u p, Dr. J. J a h o d a, Johann R e z, Franz K o l l m a n n, Friedrich Graf K u l m e r, J. O t t o, Dr. J. T a v c a r und Urban Z u p a n c. In den Aufsichtsrat wurden per acclamationem entsendet die Herren: Gabriel J e l o b a c l a m a t i o n e m, Franz M a l l y, Franz P a v e t, Josef L a v e n e i c, Franz M a l l y, Franz P a v e t, in und Karl P a b i c. Schließlich sei noch erwähnt, daß in Verbindung mit der Kreditbank demnächst ein Kreditverein für Handels- und Gewerbetreibende ins Leben gerufen werden soll.

(Aus der Diözese.) Installiert wurden heute die Herren Augustin S i n t o v e c und Johann S t r u k e l j auf die Pfarre Bischofslad, beziehungsweise Ober-Luchin. Herr J. J a b u t o v e c, bisher Pfarrer in Ober-Luchin, wurde zum Pfarradministrator in Aßling bestellt.



— (Einkaufverein der Kleidermacher in Laibach.) In Gegenwart des Genossenschafts-Instruktors, Herrn Dr. Rücker, fand gestern abends im Gasthause Verles die konstituierende Versammlung des Einkaufvereines der Kleidermacher in Laibach, registrierter Genossenschaft mit beschränkter Haftung, statt. Nachdem der Vorsitzende des Gründungskomitees, Herr Jelöčnik, die Anwesenden begrüßt hatte, wurde die Errichtung des genannten Vereines einstimmig beschlossen und das Statut, das paragrafenweise zur Verlesung gelangte, einhellig angenommen. Nach Entgegennahme der schriftlichen Beitrittserklärungen der Mitglieder erfolgte die Wahl des Aufsichtsrates und des Vorstandes. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Josef Gribar, Anton Lasek, Johann Doren, Johann Perme, Anton Prestar und Franz Reizner sen., in den Vorstand die Herren Franz Jelöčnik (Obmann), Josef Rojina (Kassier) und Franz Kraigher (Kontrollor) gewählt.

— (Die Leitung des Cyrill- und Methodvereines) hielt am 26. v. M. ihre 143. Sitzung ab. Dem uns hierüber zugekommenen Bericht entnehmen wir folgendes: Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß der verstorbene Lukas Kenda, Besitzer in Kropp und Zapuze, dem Vereine 40 % seines Vermögens vermacht hat. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen des Dankes und der Ehrung von den Sitzen. Dem Advokaten Herrn Dr. Janko Bilan wurde für die Förderung der Vereinsinteressen, der Mädchen- und der Jünglings-Marienbruderschaft in Breznica für die Veranstaltung von je einer Theatervorstellung zum Besten des Vereinsfonds der Dank gesagt. Laut einer Mitteilung des bei der Sitzung anwesenden Verlegers der Vereinszeitschrift, Herrn Ernst Perdan, werden die Streichhölzer ab 15. d. M. in den bisherigen Schachteln, aber auch im kleineren Formate (Vestas Flaming) zum Verkaufe gelangen. Auch händigte Herr Perdan der Vereinsleitung den Betrag von 1200 K als Erlös für Zündhölzchen ein. — Dem Berichte des Kassiers zufolge hatte der Verein in der Zeit vom 1. Jänner bis 26. Februar 8651 K 34 h an Einnahmen und 6995 K 6 h an Ausgaben zu verzeichnen. Das Gesamterfordernis für Schulzwecke im Solarjahre 1903 per 38.733 K 70 h wurde genehmigt.

— (Aus Unter-Siska) wird uns geschrieben, daß der vom Roslerschen Garten aus in gerader Richtung gegen den t. t. Staatsbahnhof führende schmale Weg nach langer Zeit gereinigt und notdürftig mit Sand bestreut wurde. Das wird zwar nicht viel ausgeben; allein besser etwas als nichts. Es wäre nur zu wünschen, daß die Erhaltung dieses Weges in Zukunft sorgfältiger bestellt werde als bisher, weil das Publikum sonst, namentlich zur Nachtzeit, einen langen Umweg machen müßte, um unbeschmutzt zum Bahnhofe zu gelangen.

\* (Um eine Krone eine Mutter gefunden.) Am 10. d. M. erschien bei der Uhrmachers- und Hausbesizersgattin Frau Josefa Cuden in der Gigalgasse ein 14jähriger Bursche und bot ihr einen Truthahn zum Kaufe an. Der Bursche, über die Probenienz des Truthahnes befragt, gab an, daß er denselben von der Mutter zum Verkaufe erhalten habe. Frau Cuden nahm dem Burschen den Truthahn ab und sagte ihm, er solle sich das Geld mit der Mutter holen. Hierauf verschwand der Bursche. Nach einer Zeit kehrte er mit einer Frauensperson zurück, stellte sie der Frau Cuden als seine Mutter vor und verlangte den bebundenen Kauffchilling für den Truthahn. Da jedoch der Frau Cuden das Benehmen des Burschen und seiner Mutter auffiel, schickte sie um einen Sicherheitswachmann. Bevor aber dieser erschienen war, war der Bursche verschwunden, ohne den Kauffchilling erhalten zu haben. Die Mutter — Helene Krasovic, Alter Markt Nr. 24 — blieb zurück und erzählte, daß ihr der Bursche, den sie nicht kenne, auf der Straße eine Krone gegeben habe mit dem Ersuchen, daß sie ihn in das Cudensche Haus begleite und sich dort als seine Mutter geriere. Der bisher unbekannte Bursche hatte den Truthahn der Besitzerin Peslin, Gerbersteig Nr. 1, gestohlen. Die Polizei ist dem jungen Diebe bereits auf der Spur.

\* (Sechstausend und acht hundert Kronen gestohlen.) Aus dem Viehmarkte in Stein wurde gestern dem Besitzer und Viehhändler Josef Mattel aus Fflissing bei Wilbon die Brieftasche mit 6800 K gestohlen. Mattel hatte die Brieftasche mit dem Gelde in der inneren Gilettasche. Im Gebränge schnitt ihm der Dieb das Gilet bei der Tasche auf und zog ihm die Brieftasche. Mattel bemerkte den Abgang des Geldes erst bei der Fahrt nach Laibach. Die Genbarmerie und die Polizei fahndet nach dem Täter. Das gestohlene Geld bestand aus einer ganz neuen Tausendkronen-Note und aus neuen Hundert-, Fünfzig-, Zwanzig- und Zehnkrone-Noten.

— (Einen Ehrenabend) veranstaltet übermorgen die Citalnica in Stein ihren drei neu ernannten Ehrenmitgliedern, und zwar den Herren Josef Močnik, Josef Sabnikar und Gregor Slabajna. An der Veranstaltung, welche um 1/28 Uhr abends ihren Anfang nimmt, wirken zum erstenmale die Fräulein Stephanie Novak und Amalie Jančič, dann das Steiner Salonorchester und der Gesangverein „Ohr“ mit. Eintritt für Mitglieder 50 h, für Nichtmitglieder 80 h.

— (IX. Internationaler Geologenkongress.) Das von dem Präsidenten des Kongresses, Herrn Oberberggrate Dr. E. Tiehe, und dem Generalsekretär Prof. Dr. R. Diener gezeichnete zweite Zirkular des Exekutivkomitees ist kürzlich zur Ausgabe gelangt. Dasselbe enthält bereits ein detailliertes Programm der vom 20. bis 27. August in Wien stattfindenden Tagung. Wie wir dem Zirkulare entnehmen, werden bei diesem Anlasse eine Reihe aktueller Fragen der Wissenschaft, so z. B. die Bildung der triassischen Schiefer, das Problem der „Deckhollen“ und „Rippen“, die Fortschritte in der Geologie des Orients u. s. w. in Vorträgen und daran anschließenden Diskussionen behandelt werden. Eine Anzahl kürzerer Exkursionen im Bereiche von Niederösterreich sollen die Pausen zwischen

biesen Vorträgen und den Berichten der wissenschaftlichen Kommissionen ausfüllen. Auch bringt das Rundschreiben schon ein Detailprogramm jener teils vor, teils nach dem Kongresse in Aussicht genommenen größeren Reisen nach verschiedenen Teilen des Reiches. Es soll sich eine mit Unterstützung der bösnischen Landesregierung arrangierte Tour durch Bosnien und die Herzegovina an eine südbalcanische Exkursion anschließen. Was unsere engere Heimat betrifft, so sollen da in der Zeit vom 31. August bis zum 9. September unter Führung der Herren G. Geher, Dr. F. Kossmat und Dr. F. Teller die Karnischen und die Julischen Alpen besucht werden. — Nebstbei erging von Seite der ungarischen geologischen Landesanstalt eine Einladung an die Kongressisten zum Besuche von Budapest und Umgebung sowie zu einer Fahrt an die untere Donau. Als Mitgliedsbeitrag für die Teilnehmer an dem Kongresse wurde der Betrag von 20 K festgesetzt. Den geologischen Führer erhalten Mitglieder gegen Entrichtung von 10 K. Eventuelle Anfragen sind zu adressieren: an das Sekretariat des IX. Internationalen Geologenkongresses, Geologisches Institut der t. t. Universität in Wien. Aus Freundlichkeit beantwortet solche auch unser Landsmann, Herr Dr. Karl Hinterlechner in Wien, III./2, t. t. geolog. Reichsanstalt, Rasmuffstgasse 23.

\* (Vandalismus.) An der Straße hinter dem Landespitale wurden vorgestern nachts von einem bisher unbekannten Täter zehn Kastanienbäume angehackt.

\* (Mit dem Rettungswagen.) Der achtjährige Emerich Janabil, Sohn des Maschinführers Josef Janabil, stürzte gestern nachmittags über den steilen Abhang hinter dem „Nestni Dom“ und erlitt hierbei am Kopfe und am Rücken nicht unbedeutende Verletzungen. Er wurde mit dem Rettungswagen in die Wohnung seiner Eltern, Kesselfstraße Nr. 25, gebracht.

— (Von der ombrometrischen Beobachtungsstation Littai.) Die ombrometrische Beobachtungsstation III. Ordnung in Littai verzeichnete im Monate Februar 23 niederschlagsfreie Tage. Regen gab es an fünf Tagen, am 15. Februar fiel Schnee und Regen vermisch. Die größte Niederschlagsmenge wurde am 2. Februar mit 5 mm Niederschlag in 24 Stunden, die geringste am 15. Februar mit einer Niederschlagsmenge von 1.8 mm beobachtet. Der totale Niederschlag im verflossenen Monate betrug 14.9 mm. Die Höhe des niedergefallenen Schnees betrug am 16. Februar 2 cm, am 17. Februar 1 cm; am 18. Februar verschwand er vollständig. Die höchste Lufttemperatur im Monate Februar gab es am 23. mit +16 Grad Celsius, die niedrigste am 16. und 17. Februar mit — 0.2 Grad Celsius. Jedemalige Beobachtungsstunde 2 Uhr nachmittags. — ik.

— (Abgabe in die Strafanstalt Grabiska.) Gestern wurde der zu lebenslänglichem Kerker verurteilte Franz Francič, welcher vor vier Jahren seine Ehegattin meuchlings ermordet hatte, aus Rudolfswert in die Männerstrafanstalt nach Grabiska abgegeben.

— (Todes eines Sträflings.) Der am 8. d. M. von der Genbarmerie angeschossene und dem t. t. Kreisgerichte in Rudolfswert eingelieferte Sträfling Franz Dolazek ist gestern gestorben.

\* (Verlorene und gefundene Gegenstände.) Die Magd Helene Gelinset, wohnhaft Domplatz Nr. 15, verlor vorgestern nachmittags auf dem Rathausplatz ein Geldtäschchen mit einer Zehnkrone-Note und einigem Kleingeld. — Der Arbeiter Leopold Porenta, wohnhaft Karolinengrund, fand vorgestern nachmittags auf der Franziskanerbrücke eine silberne Taschenuhr. — Der Knecht Blasius Kregar fand vor einigen Tagen auf der Wienerstraße vor der Tschinkelschen Fabrik eine silberne Damenuhr.

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der deutschen Theaterkalei.) Heute gelangt das mit so großem Erfolge gegebene Ausstattungsstück „Frau Venus“ zum fünften und letztenmale als Abendvorstellung zur Aufführung. Das lebhafteste Interesse, welches diesen Aufführungen entgegengebracht wurde, dürfte auch heute bleiben, da bereits gestern eine große Anzahl von Sitzen vergriffen war. Bisher waren die Aufführungen von „Frau Venus“ stets ausverkauft.

— (Björnsterne Björnson.) Wie man aus Hamburg meldet, beabsichtigt Björnsterne Björnson, auf seine alten Tage noch einmal unter die Zeitungseleute zu gehen. Der Dichter steht nach einer Meldung aus Christiania mit beiden, mehrmals wöchentlich erscheinenden Fachorganen auf dem Gebiete der Volksschulpflege „Stolelabel“ und „Stoletibende“ zwecks Antausch in Unterhandlung, um die alleinige Redaktion derselben übernehmen zu können.

— (Učiteljski Tovariš.) Inhalt der 8. Nummer: 1.) + Andreas Zumer. 2.) Fortbildungskurse für Lehrer. 3.) Noch einmal der Rechtsanwält des Lehrers. 4.) Die Weibe — das Verderben der Seele und der guten Erfolge. 5.) Korrespondenzen. 6.) Vereinsmitteilungen. 7.) Literatur und Kunst. 8.) Mitteilungen. 9.) Ein Vertrauensvotum für Dr. Heinrich Tuma. 10.) Abschied. 11.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen. 12.) Allgemeine Anleitungen zur Bekämpfung der Tuberkulose.

## Ausweis über den Stand der Tierseuchen in Krain

für die Zeit vom 3. bis 10. März 1903.

Es herrscht:

die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in der Gemeinde Dornegg (7 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Hinterberg (2 Geh.), Rittersdorf (2 Geh.), Kessellal (5 Geh.), Reifnitz (2 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Altemmarkt (1 Geh.), Tschernembl (3 Geh.).

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach am 10. März 1903.

## Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 12. März. In fortgesetzter erster Lesung des Budgets stimmt Abg. Schüder der ersten Mahnung des Ministerpräsidenten an die kleinen, namentlich die slavischen Nationalitäten, sowie den Ausführungen über die Reorganisation des Justiz- und Verwaltungswesens zu, deren Ausführung das Haus gerne seine Unterstützung leihen werde. Er könne dagegen die Behauptung von der Unparteilichkeit der Regierung nicht zugeben, da sie nur den Tschechen Zugeständnisse mache. Die Deutschen unterdrücken keinen Volksstamm und werden ihren Kampf für ihr Volkstum niemals aufgeben. Abg. Zacek wirft den Deutschen vor, den politischen Kampf auf das wirtschaftliche Gebiet übertragen zu haben, um die kulturellen Forderungen der anderssprachigen Nationen aus selbststichtigen Zwecken zu bekämpfen. Nebenwärt vor der Aufstachelung der nationalen Leidenschaften und er zweifle nicht an einer endlichen Verständigung mit den Deutschen. Die Tschechen müssen die Regierung bekämpfen, die den Grundsatz des gleichen Rechtes nicht in die Tat umsetzt und werden alles tun, damit Oesterreich, in welchem sie ihre Zukunft erblicken, auf festen Grundlagen stehe, auf Grundlagen des Rechtes und der Gerechtigkeit. Abg. Malafatti erklärt, die Italiener werden gegen das Budget stimmen, da darin keine von den gegebenen Zusicherungen wirtschaftlicher und kultureller Natur, berücksichtigt sind und weist entschieden den Vorwurf zurück, als ob das Verhalten der Italiener, die stets Nachgiebigkeit und Entgegenkommen gezeigt haben, die Lösung der Autonomiefrage verhindern. Abg. Seitz erklärt, die Sozialdemokraten lehnen das Budget ab, weil die Regierung auf sozialpolitischem Gebiete nichts tue. Abg. Peric bringt Wünsche und Beschwerden der kroatischen, ruthenischen und serbischen Bevölkerung Darbietens vor. Der Alldutsche Berger wendet sich gegen die mißbräuchliche Anwendung des § 14 und wirft der Regierung Slavifizierungstendenzen vor und protestiert energig gegen die Erhöhung der Zivilliste und die brutale Behandlung der Deutschen in Ungarn. — Nächste Sitzung morgen.

## Ein Manifest des Zaren.

Petersburg, 11. März. Der Zar hat ein Manifest erlassen, in welchem es heißt, er habe bei der Bestätigung des Thrones das heilige Gelübde getan, die Jahrhunderte alten Pfeiler der russischen Macht zu hüten und sein Leben dem Dienste seines geliebten Vaterlandes zu weihen. Zu dem Dienste seines geliebten Vaterlandes zu weihen. Zu seinem tiefen Bedauern hindern Wirren, welche teils durch staatsfeindliche Absichten gefäet sind, teils durch dem russischen Leben fremde Lehren erzeugt wurden, die allgemeine Arbeit zur Verbesserung des Volkswohlstandes. Der Zar verlangt von jedermann, ob hoch oder niedrig, die Erfüllung seines Willens, sowie festen Widerstand gegen jede Verletzung seines normalen Laufes des Volkslebens und die ehrliebe Erfüllung der dienlichen und kommunalen Pflichten. Der Kaiser ist entschlossen, die unabwiesbare Beobachtung der Toleranzgebote, welche die orthodoxe Kirche als die herrschende erklären, aber allen andersgläubigen Untertanen und fremden Konfessionen die Freiheit des Glaubens und des Gottesdienstes gewähren, zu befestigen. Das Manifest bezeichnet die Festigung und Entwicklung des kleinen Dorfes und der Bauern, dieser Grundpfeiler des russischen Volkslebens, und die Verbesserung der Lage der kleinen Geistlichkeit als notwendig und fügt hinzu, daß die Arbeiten der Durchsicht der Gesetze der Landbevölkerung an die Gouvernementskonferenzen behufs Anpassung an lokale Besonderheiten unter Hinzuziehung von das öffentliche Vertrauen genießenden Personen zu überweisen sind und kündigt eine Reform der Gouvernements und der Kreisverwaltungen an. Der Kaiser befiehlt den Ministern, ihm eine bezügliche Vorlage zu unterbreiten.

Petersburg, 12. März. Das gestern abends aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Alexander III. erlassene Manifest wird von den Blättern freudig begrüßt. Es kündet eine neue Ära der Selbstverwaltung an und eröffnet die besten Aussichten für die Zukunft. Nächst dem Manifeste über die Bauernbefreiung sei dies der wichtigste Staatsakt, denn er betreffe die wichtigsten Aufgaben der inneren Politik. Es sei zu hoffen, daß jetzt hinsichtlich der Stellung der allmächtigen Razolniti eine Entscheidung werde gefaßt werden.

## Der Besud in Tätigkeit.

Portici, 11. März. Die Tätigkeit des Besuds hat heute abends zugenommen. Dem Krater entsteigen in kurzen Intervallen mächtige Feuerfäulen. Glühende Eruptionsmassen stürzen den Berg hinab. Es werden fortwährend Erderbeben verspürt. In der Umgebung des Besuds nimmt man deutlich unterirdisches Rollen und Explosionsgeräusche wahr.

Portici, 12. März. Die Ausbrüche dauerten die ganze Nacht. Heute früh war die Tätigkeit des Vulkans geringer. Die Bevölkerung ist ruhig.

Klagenfurt, 13. März. Auf Grund des Schulspruches der Zucht hat das Schwurgericht den Kaplan Malafatti wegen Diebstahles und versuchten Mordmordes am Pfarrer Strnad zu 15 Jahren schweren, mit einem Festgefängnis verhängten Kerkers verurteilt.

Sofia, 12. März. Wie bestimmt verlautet, hat Kriegsminister Papritov demissioniert. Im übrigen soll das Kabinett unverändert bleiben. Ministerpräsident Danev wird interimistisch das Kriegsportefeuille übernehmen.



Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Guber J., Messwerkstoffbuch für bürgerliche und seine Küche, 1. K. — 30. — Gaeder H., Konstruieren und Rechnen, K 14.40. — Jablonski, Prof. Dr. J., Technik der Massage, K 4.80. — Burgbaum, Dr. B., Lehrbuch der Hydrotherapie, K 9.60. — Fleischmann, Dr. Albert, Die Darwinische Theorie, K 9. — Klinger Max, Malerei und Zeichnung, K 1.80. — Norström, Dr. G., Der chronische Kopfschmerz und seine Behandlung mit Massage, K 2.16. — Salzburg, Edith Gräfin, Das Priesterstraßhaus, K 3.60. — Jansen W., Grabiva, K 2.40. — Esfeld-Rillburger Cl., Wenn die Schatten wachsen, K 3. — Fischer E., Zur deutschen Literatur, K 1.92. — Stenglin, Felix Freiherr v., Der Jugendweg, K 1.80. — Klausner Edw., Moderne Propheten, K 4.20. — Elker D., Komtesse Ruischa, K 3.60. — Marx R., Der Bürgerkrieg in Frankreich (russisch), K 2.40. — Bergen A., Die Verschwörung von 1826 (russisch), K — 96. — Herders Konversationslexikon, Bd. 1, geb., K 15. — Mann, Dr. G., Wen muß ich heiraten, um begabte Kinder zu erhalten? K 3. — Berndt, Dr. G. H., Die Heilung von Schwerhörigkeit, K 1.80. — Schuster, Dr. W., Sexualunsitten, ihre Folgen und deren Heilung durch neue Kuren, K 3. — Berndt, Dr. G. H., Die Schüchternheit sowie andere Angustiastände und ihre sofortige Beseitigung durch ein einfaches Verfahren, K 3.60. — Gebhardt, Dr. W., Wie werde ich energischer? K 6. — Ammon, Dr. v., Becker, Dr., und Schuster, Dr., Gesundheit, Schönheit, Glück, K 3. — Gebhardt, Dr. W., Die Pflege der persönlichen Erscheinung, K 6. — Tanna Rich., Schöne Stimme und Sprache, K 5.40. — Garten E., Wie lernt man sich gut und anständig benehmen? K — 96. — Frobenius, Wollfende, geb., K 18. — Tormin R., Der Bauarbeiter, K 9. — Opderbecke, Prof. Adolf, Der Maurer, K 6. — Bauer E., Handbuch der Buchbinderei, K 6. — Beigel R., Handbuch des Bau- und Verlebens, K 7.20. — Zeitler J., Taten und Worte, ein Stück Literaturpsychologie, K 3.60. — Zeitler J., Nie-liches Reifeit, K 3.60. — Vogler, Grundrissen der Kultur-technik, geb., K 31.20. — Dammmer, Dr. D., Handbuch der anorganischen Chemie, 4. Bd., die Fortschritte der anorganischen Chemie, K 31.20. — Cosad Konr., Lehrbuch des Handelsrechts, K 19.20. — Bauer, Dr. A., Lehrbuch der K 1.20. — Bendix, Dr. E., Die Pentosurie, K 1.92. — Drischansky, Dr. J., Die Vererbung im gesunden und krankhaften Zustande und die Entstehung des Geschlechts beim Menschen, K 10.80.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Geb. Damborg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 10. März. Felter, Rm., Gr. Kanissa. — Neumann, Rm.; Stimaz, Goldhändler, Fiume. — Pollat, Bloethgen, Band, Reich, Fanel, Klein, Rohn, Reisende; Emich, Fabrikant, Wien. — Auer, Inspektor, Innsbruck. — Ravalico, Polagent, Triest. — Stobornik, Offizial der Staatsbahnen, i. Frau, Gottschee. — Reich, Ingenieur, Eder v. Schönhofer, Güter- und Realitäten-Verwaltung; Dr. Nedermann, Hof- und Gerichtsadvokat; Gellner, Privat; Fecher, Reisender, Graz. — Frantul, Reisender, Pers.

Am 11. März. Wiener, Reiseingenieur; Gottlieb, Lauffig, Puschjag, Kretzner, Singer, Kaiser, Strafa, Grünbaum, Lunzer, Alt, Frantul, Goldstein, Reisende, Wien. — Krtler, Bier, Rste., Leipzig. — Romasch, Rm., Hohenegg. — Christophori, Reisender, Linz. — Nebelovsky, Vertreter der böhm. Bierbrauerei, Leoben. — Baumann, I. u. I. Hauptmann, i. Familie, Dedenburg. — Antichevich, Rm., Spalato. — Celi-ovic, Reisender, Reusag. — Pintar, Privat, i. Frau, Jaz. — Popper, Rm., Prag. — Dimnik, Privat; Kralj, Farrer, Tur- nice. — Drachorov, Postmeistersgattin, Prag. — Talian, Rm., Graz. — Vuzatto, Rm., Brud a. d. W. — Lorber, Fabriks- direktor, Spittal a. d. — Beronje, Rm., Vise-Holand. — Eder v. Scutter, Privat; Wangold, Rm., Triest.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. März. Graf Olivier Waas, I. u. I. Rittmeister; v. Roelbl, Privat; Weill, Zeichner, Bernardiner, Gluck, Seilner, Uhler, Mang, Haas, Schweiger, Buzzeiler, Rosenberger, Zafasch, Kste., Wien. — Schmitz, Reumann, Kste., Frankfurt. — Dürn- bdd, Spriner, Ingenieur; Trojan, Wohlmutz, Kern, Kste., Graz. — Stransty, Schick, Kste., Prag. — Kaminsky, Rm.; Schwarz, Vielis. — Essinger, Reisender; Dubel, Privat, München. — Winterstern, Wachs, Kste., Lundenburg. — Müg, Rohn, Kste., Tepliz (Böhmen). — Leiz, Glaser, Reisende, Gablons. — Masutti, Besiger, Udine. — Gröger, Rm., Sternberg (Mähren). — di Centa, Forstmeister, Oberburg. — Stöhl, Reisender; Vogel, Privat, Brunn. — Weiz, Privat, Kste., Warndorf. — Königsgarten, Reisender, Linz. — Adler, Spiegel, Reisende, Budapest. — Sprinkel, Beamter, Triest. — Bann, Reisender, Pilsen.

Verstorbene.

Am 10. März. Franz Gröhl, Zwängling, 26 J., Po- lanadam 56, Lungenentzündung.

Am 11. März. Anna Gottich, Briefträgersgattin, 74 J., Maria Theresienstraße 6, Apoplexia cerebri.

Im Zivilspitale:

Am 10. März. Andreas Smrekar, Tagelöhner, 64 J., Tuberkulose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 11. März. Die Durchschnittspreise auf den heutigen Markte stellten sich wie folgt:

| Ware               | Markt-Preis |    | Ware                 | Markt-Preis |    |
|--------------------|-------------|----|----------------------|-------------|----|
|                    | K           | h  |                      | K           | h  |
| Weizen pr. q.      | 17          | 50 | Butter pr. kg.       | 2           | 20 |
| Korn               | 15          | —  | Eier pr. Stück       | 5           | —  |
| Gerste             | 14          | 80 | Milch pr. Liter      | 18          | —  |
| Hafer              | 15          | —  | Rindfleisch pr. kg   | 1           | 24 |
| Halbfrucht         | —           | —  | Kalbsteisch          | 1           | 32 |
| Heiden             | 18          | 50 | Schweinefleisch      | 1           | 40 |
| Hirse, weiß        | 18          | —  | Schöpfenfleisch      | 80          | —  |
| Kukuruz, alt       | 14          | 50 | Hähnli pr. Stück     | 1           | 20 |
| Erbapfel           | 6           | —  | Tauben               | 40          | —  |
| Linien pr. Liter   | 25          | —  | Hen pr. q.           | 7           | —  |
| Erbsen             | 35          | —  | Stroh                | 6           | —  |
| Fisolen            | 24          | —  | Holz, hart, pr. Rbm. | 7           | 40 |
| Rindschmalz pr. kg | 2           | 35 | — weich              | 5           | 40 |
| Schweinefleisch    | 1           | 80 | Wein, rot, pr. Hfl.  | —           | —  |
| Speck, frisch      | 1           | 50 | — weißer             | —           | —  |
| — geräuchert       | 1           | 75 |                      |             |    |

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

| Wärz | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert | Lufttemperatur nach Celsius | Wind       | Ansicht des Himmels | Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter |
|------|----------------------|--------------------------------------------------|-----------------------------|------------|---------------------|------------------------------------------|
| 12.  | 2 U. N.              | 736.3                                            | 8.2                         | S. mäßig   | heiter              |                                          |
|      | 9 U. Ab.             | 737.2                                            | 3.0                         | windstill  | halb bewölkt        |                                          |
| 13.  | 7 U. J.              | 737.3                                            | -2.1                        | D. schwach | Nebel               | 0.0                                      |

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur 2.6°, Nor- male: 3.0°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

93. Vorstellung. Ungerader Tag. Landestheater in Laibach.

Heute Freitag, den 13. März

Zum fünften- und letztenmale (als Abendvorstellung):

Frau Bennis.

Großes Ausstattungsspiel (modernes Märchen) mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 11 Bildern von Ernst Pazque und D. Blumenthal. — Musik von C. A. Rada.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende nach 10 Uhr.

94. Vorstellung.

Gerader Tag.

Sonntag, den 15. März

zum drittenmale:

Der Rastelbinder.

Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Viktor Leon. Musik von Franz Lehár.

Krainische Kunstwebeanstalt

Sternwartgasse 2, II. Stock. — Ausstellung von Geweben der eigenen Anstalt. Geöffnet täglich vorm. von 8-12 und nachm. von 2-5 Uhr. (198) Eintritt frei.

Acute katarrhal. Erkrankungen der Luftwege werden mit

Rohitscher „Styriaquelle“ mit Erfolg behandelt.



Wir geben hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rat- schlusse gefallen hat, unsere innigstgeliebte Groß- mütter, Tante, die wohlgeborene Frau

Marie Paschali

Staatsbuchhaltungs- und Rechnungsassistentin

am 12. d. M., um 1 Uhr früh, nach langer, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 84 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahin- geschiedenen findet heute, den 13. d. M., um halb 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Bahnhofgasse Nr. 11 aus, auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heilige Seelenmesse wird in der Kirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach am 13. März 1903.

(1056) Die trauernden Hinterbliebenen.

Kurse an der Wiener Börse vom 12. März 1903.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

| Allgemeine Staatsschuld.                            |        | Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen- und Prior. Obligationen. |        | Fremdbriefe etc.                   |        | Aktien.                                                    |        | Banken.                       |        |
|-----------------------------------------------------|--------|--------------------------------------------------------------------|--------|------------------------------------|--------|------------------------------------------------------------|--------|-------------------------------|--------|
| Geld                                                | Ware   | Geld                                                               | Ware   | Geld                               | Ware   | Geld                                                       | Ware   | Geld                          | Ware   |
| Einheits. Rente in Noten Mai-September v. J. 4 1/2% |        | Eisenbahnbahn 600 u. 8000 M. 4% ab 10%                             |        | Höftr. allg. St. in 50 J. verl. 4% |        | Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.                               |        | Bankerbank, Oest., 200 fl.    |        |
| 100.60                                              | 110.80 | 116.25                                                             | 120.25 | 89.10                              | 100.10 | 2550                                                       | 2565   | 411.50                        | 413.50 |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. Landes-Dep. Anst. 4%        |        | Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßenb. in Wien lit. A. |        | Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl. |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 100.10                             | 101.10 | 30                                                         | —      | 1589                          | 1599   |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. ung. Bank 40% jährl. verl.  |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        | Unionbank 200 fl.             |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 50                                                         | —      | 539                           | 540    |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        | Berthelsbank, Allg., 140 fl.  |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 394                                                        | 400    | 389                           | 395    |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 2550                                                       | 2565   |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 1013                                                       | 1018   |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 896                                                        | 900    |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 520                                                        | 522    |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 5440                                                       | 5480   |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 580                                                        | 583    |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 80                                                         | 810    |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 452                                                        | 453 50 |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 453                                                        | 454    |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 200                                                        | 200 50 |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 692                                                        | 693    |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 50 75                                                      | 51 75  |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 405                                                        | 407    |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 147                                                        | 153    |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 448 50                                                     | 449 50 |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | 450                                                        | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Febr.-Aug. pr. J. 4 1/2%                    |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Juli pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 | 119.25                                                             | 120.25 | 101                                | 102    | —                                                          | —      |                               |        |
| in Not. Okt. pr. J. 4 1/2%                          |        | Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4%                                    |        | Höftr. dto. 50jährl. verl. 4%      |        | Bto. Bto. lit. B.                                          |        |                               |        |
| 100.60                                              | 100.80 |                                                                    |        |                                    |        |                                                            |        |                               |        |